

Faszinierender Auftakt zum Kulturherbst

Zum Hülser Kulturherbst lud am Samstag erstmals der Hülser Heimatverein in die Heimatstuben.

Geboten waren Jazz vom Feinsten und Texte von Reinhard Strüven über Leid, Vertreibung und Not.

Es war ein harmonisches Miteinander.

Die Band „AnnA & the gentlemen of Jazz“ wusste beim ersten Kulturherbst zu überzeugen und riss die Besucher mit ihren harmonischen Klängen mit.

Mitten in Hüls neben der Konventskirche liegt die „Hülser Heimatstuben“, das Zuhause des Hülser Heimatvereins und Museums. In diesem Jahr findet dort zum ersten Mal der Hülser Kulturherbst statt, eine Veranstaltungsreihe, die den Verein und die Gebäude mit neuem Leben füllen soll. „Wir waren 2024 zu einem Wohnzimmerkonzert in Kempen eingeladen und das hat uns so gut gefallen, dass wir gedacht haben, das wollen wir auch“, erzählt Rainer Nabbeffeld, der stellvertretende Vorstand des Vereins. So war die Idee geboren, Wohnzimmerkonzerte in das „Hülser Wohnzimmer“, die Heimatstuben zu holen....

Am Samstag, 6. September, nun war es so weit: Zu Gast war jene Band, die den Auslöser gegeben hat, damals in einem Wohnzimmer in Kempen: „AnnA & the gentlemen of Jazz“, mit Heike Frohnhoff, Udo Voss am Piano und Michael Gisbertz am Bass sowie der Autor Reinhard Strüven.

Die Heimatstuben vermitteln direkt beim Betreten eine schöne Atmosphäre, geschichtsträchtig, gemütlich und modern zugleich mit dem Glasanbau mit Blick in den Garten und am Eröffnungsabend mit stimmungsvollem Sonnenuntergang.....

...Und ja doch, die Idee, aus den Heimatstuben ein Wohnzimmer für Musik und Lesung werden zu lassen, geht wunderbar und vom ersten Moment an auf, was an dem hervorragenden Zusammenspiel aus.

Beleuchtung im Glasbau – die Bühne – und der sehr guten Akustik sowie der wunderbaren Stimme von Frohnhoff liegt, die weich und sehr gefühlvoll, aber eben auch mit diesen heiteren, unheimlich leicht-dynamischen Tönen eigentlich stets zum Tanze einlädt. Dafür ist der Platz aber dann doch zu klein, doch mitwippen auf den Stühlen ist natürlich selbstverständlich. Frohnhoff, Voss und Gisbertz eröffnen mit „East of the sun“ von Brooks Bowman und viele weitere Jazzstandards wie „Almost like being in love“ von Frederick Loewe oder „It's only a papermoon“ von Harold Arlen folgen. Die drei harmonieren perfekt, die Instrumente flirten wie es sich für Jazz gehört miteinander und greifen immer wieder die zarten Melodieperlen auf, die durch die Luft flirren, spielen sie zurück und sind stets in Balance zwischen Sehnen und Lächeln....

...Musikalisch folgten etliche Highlights, etwa das Solo von Bassist Gisbertz im Song „Beautiful Love“, der Instrumentalteil von Gisbertz und Voss in dem Klassiker „Girl from Ipanema“ und der Einstieg zu „Sister moon“.

Geradezu magisch: Frohnhoffs Interpretation eines 200 Jahre alten Volksliedes aus der Schweiz:

„Schönster Abendstern“. Stimme pur, unendlich viel Sehnsucht.

Ein rundum gelungener Auftakt zum Hülser Kulturherbst.